



«Wir sind für Sie da» Sekretariat/Buchhaltung SPITEX Bürglen

von links: Doris Bürgi, Renate Kolly,
Karin Ryser, Therese Fink
und Andrea Houmard

EDITORIAL

IM GESPRÄCH

Das Sekretariat ist Drehscheibe, Anlaufstelle für alle und alles

Wer bei SPITEX Bürglen anruft oder im Spitexzentrum vorbeigeht, kennt sie bereits, die Mitarbeiterinnen im Sekretariat - Renate Kolly, Doris Bürgi, Andrea Houmard und in der Buchhaltung Karin Ryser und Therese Fink. Sie managen versiert all die administrativen Arbeiten im Sekretariat und nehmen sich der Anliegen von Klienten und Mitarbeitenden an. Schon klingelt das Telefon und gleichzeitig kommt eine Klientin an den Schalter.

Wie sieht ein typischer Tag im Sekretariat aus?

Kein Tag gleicht dem andern, erzählt Renate Kolly. «Ich habe immer eine lange Pendenzenliste. Oft muss ich die Prioritäten jedoch anders setzen, als geplant. Klienten haben immer Vorrang. Das Sekretariat ist eine Drehscheibe, Anlaufstelle für alle und alles. Das Sortieren der verschiedenen Anliegen und Prioritäten setzen finde ich immer sehr herausfordernd und spannend».

Welche Aufgaben haben Sie?

Neben den üblichen Sekretariatsarbeiten wie Telefondienst, Post und Empfang warten noch viele andere tägliche Aufgaben auf uns. Wir bereiten die Sterilisatoren vor, schauen, dass die Wäsche pünktlich zur Abholung bereitsteht, und kümmern uns um viele organisatorische

Anliegen unserer Mitarbeitenden und Klienten. Am Telefon buchen Klienten zum Beispiel bei uns ihre Podologie-Termine und den Fahrdienst. Am Schalter kommen Klienten vorbei, die eine Frage zur Rechnung haben, diese begleichen wollen oder das erste Mal einen Termin in der Podologie oder im Ärztezentrum haben. Wir helfen gerne weiter, meint Andrea Houmard.

Welche Kompetenzen sind hier wichtig?

Für Doris Bürgi und Andrea Houmard ist klar: «Ein freundliches Auftreten

Der Kanton will die Finanzierung der ambulanten Pflege vereinfachen und strebt ein Pauschal-Abgeltungsprinzip pro Stunde geleistete Pflege an. Was im ersten Moment vernünftig klingt, birgt die Gefahr, dass SPITEX Organisationen Angebote wie Nachtdienst, Psychiatrie, Palliative Pflege und spezialisierte Wundversorgung gar nicht mehr anbieten oder auslagern, weil sie dafür keine Gelder mehr erhalten.

Wir verstehen diese Kehrtwende des Kantons nicht, denn sie entspricht nicht seiner erklärten Strategie, dass Menschen so lange als möglich zu Hause leben können. Also ein reines Lippenbekenntnis?

Nicht für SPITEX Bürglen und viele weitere SPITEX-Organisationen. Trotz zunehmend schwierigen Rahmenbedingungen steht die umfassende Pflege und Betreuung unserer Klienten im Mittelpunkt. Rund um die Uhr. Alles aus einer Hand. Für Spitex Bürglen kein Lippenbekenntnis, sondern gelebte Strategie. ■

Marianne Hubschmid
Geschäftsleiterin
SPITEX Bürglen
Studen



→ IM GESPRÄCH

und ein offenes Ohr für die Anliegen der Klienten am Telefon und Schalter erachten wir als besonders wichtig – wir sind der Erstkontakt. Und wenn es einmal hektisch wird, müssen wir den Überblick behalten und ruhig Blut bewahren».

Im Sekretariat ist immer viel los, wie gehen Sie damit um?

Mir gefallen die Vielseitigkeit der Arbeit und die Kontakte zu den Menschen sehr. Ich muss aber auch schauen, dass ich mich abgrenzen kann, um mich auf mein Aufgabengebiet konzentrieren zu können, damit keine Fehler passieren. Insbesondere bei Arbeiten wie Fakturierungen, Krank- und Unfallmeldungen der Mitarbeitenden, erstellen der Dienstpläne für die Verwaltung, Erfassen von neuen Mitarbeitenden im System und Ausrüsten mit Rucksack, Schlüssel, Passwörtern für PC und Tablets, erzählt Renate Kolly.

Mit welchen Anliegen kommen Mitarbeitende zu Ihnen?

Sie kommen mit organisatorischen Fragen zu uns, wenn sie keine Masken mehr haben, sich im System nicht einloggen oder nicht auf Daten zugreifen können. Meist gelingt es uns, eine Lösung zu finden. Ich nehme mich ihrer Anliegen immer rasch an, denn sie sollen sich um ihr Kerngeschäft kümmern können, meint Andrea Houmard. Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Abteilungen und die Hilfsbereitschaft ihrer Kolleginnen schätzt sie sehr.

Über was freuen Sie sich jeweils besonders?

Wir haben ein gutes Arbeitsklima und mit den Kolleginnen gibt es immer etwas zu lachen. Auch im Austausch mit den Klienten kommt es täglich zu schönen Gesprächen und wir haben den Eindruck, dass dies nicht nur uns, sondern auch den Klienten guttut. Besonders freuen wir uns, wenn es Klienten wieder besser geht und sie nicht mehr auf unsere Unterstützung angewiesen sind, erzählt Doris Bürgi. ■

FOKUS

Mit dem SPITEX-Nachtdienst unterwegs

Es ist 22:00 Uhr, Zeit die Arbeit zu beginnen. Jedenfalls für Aleksandra Bogdanovic, dipl. Pflegefachfrau HF. Sie informiert sich im Stützpunkt SPITEX Biel über die geplanten Einsätze. Übers Tablet hat sie Einsicht in die Klientendossiers, kann sich über Diagnosen, benötigte Medikamente und Material informieren und die Wohnsituation der Klienten. Jederzeit können in der Nacht Notfälle dazukommen, auch für Klienten von SPITEX Bürglen und AareBielersee.



SPITEX Biel im Nachtdienst Einsatz – Zentralplatz Biel/Bienne

«Nachts zu arbeiten, kommt mir sehr entgegen. Ich bin eher ein Nachtmensch und liebe es, allein im Einsatz zu sein, dies seit fünf Jahren. Ich kann viel Verantwortung übernehmen und selbst entscheiden. Auch für unser Familienleben ist Nachtdienst ideal, mein Mann schaut während der Nacht zu unserer 14 Monate alten Tochter und ich während des Tages. Das funktioniert bestens», erzählt A. Bogdanovic.

Für einmal ist sie in der Nacht nicht allein unterwegs. Heute begleitet sie Sina Baumgartner, dipl. Pflegefachfrau HF von SPITEX Bürglen. «Ich bin gespannt, was uns in der Nacht erwartet. Es kann jederzeit ein Notruf kommen, dann muss man schnell handeln», meint sie.

22:30 Uhr: Gut vorbereitet geht's nach Evillard. Es ist ein geplanter Einsatz bei einer Klientin im Rollstuhl, die jeweils abends beim zu Bett gehen unterstützt wird. Während die Klientin zufrieden im Bett liegt, geht's weiter zum nächsten Einsatz.

23:30 Uhr: Manuel Arn, ein 50-jähriger ALS-Klient erwartet die SPITEX bereits. Der Einsatz dauert rund eine Stunde. A. Bogdanovic ist oft bei M.

Arn im Einsatz, ein eingespieltes Team. S. Baumgartner ist beeindruckt: «Wie Manuel Arn mit seiner Krankheit umgeht ist beispielhaft».

Noch während des Einsatzes kommt ein Notruf. Im Gespräch kann A. Bogdanovic die Tochter eines Klienten jedoch beruhigen und ein Einsatz wird nicht nötig.

01:00 Uhr: Es steht ein Kontrollbesuch bei einem instabilen, palliativen Klienten an. Dieser schläft tief und fest, alles ist in bester Ordnung.

01:30 Uhr: Jetzt geht's ins Gefängnis Biel, um Medikamente für die Insassen zu richten. Die strengen Zugangskontrollen lassen es nicht zu, dass S. Baumgartner ins Gebäude darf, so wartet sie draussen.

02:30 Uhr: Zurück im Stützpunkt SPITEX Biel nutzen sie die Zeit, um Medikamente zu richten. Die Nacht ist ruhig, keine Notrufe. Das ist nicht immer so. «Am schwierigsten ist es, wenn mehrere Notrufe im gleichen Zeitraum kommen. Ich bin allein und muss situativ sehr schnell beurteilen und priorisieren», erzählt A. Bogdanovic.

05:00 Uhr: Manuel Arn braucht nochmals Unterstützung beim Abhusten.

07:00 Uhr: Ende des Nachteinsatzes. ■

Grossartig, dass es den Nachtdienst gibt



Manuel Arn, Kunde von SPITEX-Nachtdienst

Jeden Abend kommt der Nachtdienst von SPITEX zu Manuel Arn. Er ist von der unheilbaren Nervenkrankheit ALS betroffen.

Was bedeutet für Sie der Nachtdienst von SPITEX?

Es bedeutet für mich enorm viel Lebensqualität. Grossartig, dass es das gibt! Die SPITEX kommt um 23:30 Uhr für die Abendpflege und bringt mich dann ins Bett, so kann ich den Abend noch gestalten, wie ich möchte. Falls ich nachts Unterstützung brauche, kann ich innert nützlicher Frist auf Hilfe zählen. Und die Mitarbeitenden sind top! Hoch professionell. Sie haben hohe Ansprüche an sich selbst und ihre Arbeit.

Wie wichtig ist es Ihnen, zu Hause leben zu können?

Selbstbestimmung ist ein wertvolles Gut. Ich kann den Rhythmus in meinem Leben hier etwas besser steuern, als wenn ich in einer Institution leben würde. Wäre ich noch gesund, würde ich auch in dieser 4 ½-Zimmer-Wohnung leben.

Wie schaffen Sie es, so positiv mit Ihrer Krankheit umzugehen?

An einer Krankheit kann man entweder wachsen oder zerbrechen. Ich habe mich dafür entschieden zu leben und will ein gutes Leben führen. Nach der Diagnose vor rund 9 Jahren musste ich mein Leben neu betrachten, anders definieren. Das war mit vielen Ängsten verbunden. Heute fühle ich mich sehr frei und lebe den Augenblick, ich nehme viel wahr, bin sehr aufmerksam. Ich orientiere mich an den Dingen, die möglich sind und nicht daran, was ich alles nicht mehr kann.

Wie sieht Ihr Alltag aus?

Die Bewältigung der Krankheit ist heute «meine Arbeit», denn die Pflege nimmt viel Zeit in Anspruch. Aufgrund der Nervenkrankheit ALS kann ich nur noch den Kopf bewegen, mein Sprachzentrum ist hingegen nicht betroffen. So kann ich kommunizieren oder singen, wie zum Beispiel kürzlich am Geburtstag meiner Mutter. Musik gibt mir viel, schon immer. Ich war Dirigent im Jodlerklub Studen und habe am Stadttheater in Opfern gesungen.

In der Kommunikation unterstützt mich die Technik, ich steuere mein Handy und Tablet über Sprachsteuerung oder über meine Brille. Im elektrischen Rollstuhl bin ich viel unterwegs. Auch Ferien sind möglich. Es braucht aber eine sorgfältige Vorbereitung. Kürzlich war ich eine Woche mit dem ALS-Verein in meiner Vorstandsfunktion im Tessin. Ich hatte eine super Reisebegleitung dabei und konnte das südliche Flair mit den Palmen bei schönen Begegnungen und einem Glas Wein sehr geniessen.

Wenn meine zwei Buben (13 und 15) am Wochenende zu Besuch kommen, kochen wir zusammen, spielen Schach, «vier gewinnt» oder sehen uns einen Film an. Wir reden viel, ich interessiere mich dafür, was sie bewegt. Ich hoffe, ich kann ihnen auch etwas mitgeben. Schön, dass sie im Moment sogar zweimal in der Woche zum Mittagessen da sind.

Was ist das Anliegen des ALS-Vereins?

Es geht vor allem um Vernetzung für Betroffene und ihr Umfeld. Bei einer ALS-Diagnose tauchen so viele Fragen auf – ich gebe meine Erfahrungen gerne weiter. www.als-schweiz.ch ■

Nachtdienst trotz allem

Seit April 2021 bieten wir für unsere Klienten den Nachtdienst in Zusammenarbeit mit SPITEX Biel-Bienne Regio an. SPITEX Bürglen kauft diese Leistungen ein und trägt die Kosten. Mit dem neuen Finanzierungsmodell des Kantons gehört der Nachtdienst nicht mehr zu den geforderten Pflegeleistungen, so gibt es dafür auch keine Abgeltung mehr.

Weshalb bieten Sie den Nachtdienst dennoch weiterhin an?

M. Hubschmid: Fragen Sie Klienten, die das Angebot schon einmal gebraucht haben und Sie wissen, wie wichtig der Nachtdienst ist. Wir tragen mit dem Nachtdienst dazu bei, dass Klienten länger zu Hause bei ihren Angehörigen bleiben können und nicht ins Spital oder Pflegeheim müssen. Diese Leistung will man uns von Seiten Kanton streichen, obwohl wir damit Kosten im Gesundheitswesen einsparen.

Was sind geplante Nacht-Pflegeeinsätze?

Zum Beispiel Kontrollbesuche in palliative-Situationen, wenn Klienten umgelagert werden müssen, oder Infusionen brauchen.

Und der Notfalldienst?

Wenn jemand nachts vor Ort Hilfe braucht. Bei einem Sturz, undichtem Stoma, verstopftem Blasenkatheter oder wenn Angehörige nicht mehr weiterwissen.

Was kostet ein Nachteinsatz?

Die geplanten Nachtpflege-Einsätze werden wie die Tageseinsätze von der Krankenkasse übernommen. Für den Notfalldienst mit Hilfe vor Ort ab 23 Uhr verrechnet SPITEX Bürglen den Klienten CHF 30.– pro Einsatz. ■

NEUES ANGEBOT

Schnelle Hilfe auf Knopfdruck

Tag und Nacht

Mit dem SPITEX 24h-Notruf sind Klientinnen und Klienten jederzeit auf Knopfdruck mit der Notrufzentrale verbunden. Qualifizierte Mitarbeitende helfen weiter und alarmieren je nach Situation die SPITEX oder Notfalldienste und informieren Angehörige oder Bezugspersonen.

Angebot

Stationäres Basisgerät inkl. 1 Handgelenktaster (auch zum Umhängen). Weitere Notrufgeräte und Zubehör auf Anfrage erhältlich.



- > Mit SPITEX Bereitschaft innert einer Stunde, Miete CHF 83.– pro Monat
- > Ohne SPITEX Bereitschaft, Ihre Angehörigen werden alarmiert, Miete CHF 58.– pro Monat
- > Einmalige Installations- und Instruktionsgebühr CHF 150.–

Ihre Vorteile

- > Sicherheit zu Hause rund um die Uhr
- > Entlastung für betreuende Angehörige
- > Schnelle Hilfe durch Notfalldienste
- > Einfache und sichere Handhabung
- > Erfahrene und mehrsprachige Notrufmitarbeitende
- > Installation und Instruktion durch SPITEX Mitarbeitende

Wir beraten Sie gerne.



NICHT VERPASSEN

Veranstaltungen und Angebote

> Begegnung und Bewegung Café Santé Erlen in Brügg

14:00–16:30 Uhr. Mehrzweckanlage Erlen, Erlenstrasse 11, Brügg.

Monatliche Treffen in Zusammenarbeit mit SPITEX Bürglen für Seniorinnen und Senioren.

25. Oktober / 29. November 2021, 31. Januar / 28. Februar / 28. März / 25. April, 30. Mai 2022

Flyer auf www.spitexbuerglen.ch

> Gut zu wissen: Finanzen im Alter

28. Oktober 2021, 14:30 Uhr, Kirchgemeindehaus, Industriestrasse 8, Brügg. Referentin: Frau Bettina Michaelis, Fachfrau Sozialversicherungen und Finanzplanung. Themen: AHV, BVG, HE, EL. Steuern nach der Pensionierung, finanzielle Konsequenzen beim Tod eines Ehegatten, etc.

Anmeldung erforderlich: Fachstelle Altersfragen, Brügg. T. 032 372 18 28 fachstellealtersfragen@bruegg.ch

Flyer auf www.spitexbuerglen.ch

> Haushaltshilfe

Benötigen Sie Hilfe und Unterstützung im Haushalt? Wir helfen Ihnen gerne Ihren Haushalt in Schwung zu halten.

> Mahlzeitendienst

Möchten Sie ein feines Mittagessen – frisch zubereitet? Wir liefern Ihnen täglich ein feines Menu – zu Ihnen nach Hause.

> Fahrdienst

Möchten Sie zum Coiffeur? Ist ein Arztbesuch geplant? Unser Fahrdienst ist für Sie «in den Startlöchern».

> Tagesstätte

Möchten Sie einen Tag mit anderen Menschen verbringen? Ihren Angehörigen eine Verschnaufpause gönnen? Besuchen Sie unsere Tagesstätte.

> Podologie und Fusspflege

Möchten Sie Ihren Füßen Gutes tun? Eine umfassende Pflege wirkt Wunder und Sie fühlen sich wie neu geboren.



ANGEBOT

Fahrdienst

SPITEX Bürglen Fahrdienst
Reservation T. 032 373 38 88

Für Personen mit eingeschränkter Mobilität.

- > Grundtaxe CHF 5.– pro Fahrt. Jede Fahrunterbrechung gilt als eine Fahrt.
- > Kilometerentschädigung: CHF 1.50 pro Kilometer.
- > Parkgebühren nach Aufwand
- > Mindesttarif: CHF 10.–

OFFENE STELLEN

Wir suchen Sie!

Wir freuen uns auf Unterstützung! Dipl. Pflegefachpersonen und weitere offene Stellen finden Sie auf:

www.spitexbuerglen.ch

SPENDENFONDS

Ihre Spende hilft!

Aus Mitteln des Fonds unterstützen wir Personen in finanziellen Engpässen schnell und unbürokratisch. Der Fonds kommt auch Projekten für die Entlastung von pflegenden Angehörigen zugute.

Konto: 25–4367–4 Vermerk Spende

MITGLIEDSCHAFT

Mit CHF 30.–

Mit Ihrer Mitgliedschaft unterstützen Sie uns in der Weiterentwicklung unserer Organisation, damit wir auch in Zukunft unsere Dienstleistungen bedarfsgerecht anbieten können.

Redaktion: **bct burkhardt communication**

Grafik: **SPITEX Bürglen**

Druck: **Witschidruck Nidau**

SPITEX Bürglen

Schaftenholzweg 10

2557 Studen

T 032 373 38 88

info@spitexbuerglen.ch

www.spitexbuerglen.ch